

Quellenkritik: Der Vesuvausbruch

I. Analyse

1. **Quellenart**
Es handelt sich um einen Brief, der jedoch mit der Absicht, später veröffentlicht zu werden, verfasst wurde.
2. **Überlieferung**
Man kennt sieben handschriftliche Überlieferungen, wovon die älteste um ca. 850 n. Chr. verfasst wurde.
3. **Wann?**
Der Vulkanausbruch ereignet sich am 24. August 79 n. Chr.
4. **Wo?**
Schauplatz ist Misenum und die Küste unterhalb des Vesuvs.
5. **Wer?**
Im Text werden Gaius Plinius (der Schreiber), Tacitus (der Empfänger des Briefes) der Onkel und die Mutter des Schreibers, Rectina (Frau des Cascus), Pomponianus und die übrigen Wachen, sowie zwei Sklaven erwähnt.
6. **Was?**
Der Text beschreibt, wie der Onkel des Schreibers beim Vesuvausbruch ums Leben kommt.

Kurzzusammenfassung:

Gaius Plinius erklärt, dass er im folgenden Brief auf Tacitus' Bitten hin das Schicksal seines Onkels beschreiben werde.

Am 24. August entdeckt der Onkel eine seltsame Wolke.

Sie sieht aus wie eine Pinie und ist mal schmutzig mal weiss.

Aus Wissensdrang will er die Wolke von Nahem betrachten. Plinius selbst bleibt in Misenum.

Schliesslich erhält der Onkel einen Brief von Rectina, die ihn um Hilfe bittet. Er macht sich sogleich mit dem Schiff auf den Weg zur Küste unterhalb des Vesuvs.

Schon bald fallen Steine und Asche auf das Schiff.

Der Vulkanausbruch wird immer heftiger. Die Männer schützen sich mit Kissen über den Köpfen.

Der dichte Qualm aber raubt dem Onkel den Atem und er erstickt.

Zum Schluss betont Plinius die Wahrheit seiner Aussagen und verabschiedet sich.

7. **Unbekannte Begriffe**

Oheim, Misenum, Pinie, Vierdecker, Bimsstein, ...

8. **Autor**

Plinius der Jüngere (Gaius Caecilius Plinius Secundus, etwa 62-113 n. Chr.) ist der Autor des Textes.

9. **Adressat**

Der Brief ist an den römischen Geschichtsschreiber Tacitus (ca. 56-120 n. Chr.) gerichtet.

II. Bewertung und Urteil

10. **Zeitlicher Abstand** zwischen Geschehen und Niederschrift?

Plinius betont, dass er die Ereignisse „gleich nach der Katastrophe“ aufgezeichnet hat, denn nur dann „kommen die Berichte der Wahrheit noch am nächsten.“

11. **Absicht** für die Niederschrift?

Tacitus bat Plinius, ihm über den Vulkanausbruch und den Tod des Onkels zu berichten. Plinius hofft nun auf „unvergänglichen Ruhm“ für seinen Onkel, wenn der Geschichtsschreiber Tacitus über ihn berichtet.

12. **Persönliche Wertungen** des Autors?

Der Autor bekräftigt am Anfang und am Ende des Briefes den Wahrheitsgehalt. Es gibt kaum Grund, daran zu zweifeln.

13. **Widersprüche**

Im Text sind keine Widersprüche auszumachen.